

Vorbemerkung

»Gentlemen bitten zur Kasse« titelt die deutsche Verfilmung eines legendären Bankraubs auf einen britischen Postzug. Aber schon Bertolt Brecht wusste: »Was ist der Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?« Jahrzehnte haben wir uns über diese Bonmots amüsiert, doch in der jüngsten Krise verging uns das Lachen. Wir erfuhren, dass man nicht nur mit Bankraub oder Bankgründung das sauer verdiente Geld anderer Leute an sich bringen kann, sondern auch mit dem Bankrott. Und es sind nicht ein Postzug oder die Kunden nur einer Bank, sondern es sind der Staat und seine Steuerzahler, bei denen Kasse gemacht wird. Die Rettung der Hypo Real Estate Bank kostete, abgesehen von 123 Milliarden Euro Staatsgarantien, den Steuerzahler bislang über 7 Milliarden. Um die ausländischen Staatsanleihen im Besitz auch deutscher Großbanken zu sichern, schießt die Bundesregierung Milliardenbeträge in diverse Rettungsschirme. Das Urteil des Nobelpreisträgers Joseph Stiglitz über ähnliche Programme in den USA fällt vernichtend aus. Diese Politik sei für Banken und Unternehmen ein »riesiges Geschenk, das vor den Steuerzahlern verheimlicht wird«, und »eine der größten Umverteilungen von Vermögen innerhalb so kurzer Zeit, die es jemals in der Geschichte gab.«

In diesem Mechanismus hat die Staatsverschuldung einen zentralen Platz. Der Betrag von 2 Billionen Euro an öffentlichen Schulden gilt als Beweis dafür, dass »wir über unsere Verhältnisse leben«. Es ist das vorletzte Wort einer bankrotten Wirtschaftspolitik zugunsten von Bankrotteuren; das letzte Wort heißt »Wir müssen sparen.« Aber wer ist »wir«? Und wie sind denn »unsere Verhältnisse«? Wer sind die Gläubiger des öffentlichen Kredits, an die jährlich 70 Milliarden Euro Zinsen zu zahlen sind? Kann ein Staat mit seinen hoheitlichen Rech-

ten und seiner ökonomischen Macht überhaupt insolvent werden? Muss es hingenommen werden, dass die Bankrotteure zur Kasse bitten und am Ende immer den einfachen Leuten in die Tasche gegriffen wird? Das sind die Fragen, die uns angesichts dieser 2 Billionen bewegen. Das vorliegende Buch befasst sich mit Mythen und Realitäten der Staatsverschuldung und damit, wie notwendig die Suche nach Alternativen zu einer Politik zugunsten von Bank- und Konzernprofiten und Superreichen ist.